WINTER
2023/24

Umbruch & Neu-anfang

Abschied und Neustart
// Warum geht Katrin Wenzel-Lück?

Der Sprung ins kalte Wasser
// FSJler Sascha & Miriam

Vom Mut des Umbruchs
// Die Pastores Dreher

Bi Serk

JOURNAL DER KIRCHENGEMEINDE NORDDÖRFER

Kirchengemeinde
Norddörfer

Unsere Themen

3 **EDITORIAL**
5 **IMMER WIEDER**
6 **DIE FOTOSTORY:** Stätte der Begegnung
9 **DAS THEMA:** Warum geht Katrin?
13 **DIAKON*IN GESUCHT**
14 **WAS IST EIGENTLICH** ein Dialog-Gottesdienst?
16 **IM PORTRÄT:** Miriam und Sascha
21 **IRLAND:** Mehr als Sightseeing
24 **DER CLUB:** Die Seiten für junge Leser
26 **IM GESPRÄCH** mit dem Ehepaar Dreher
29 **EIN KESSEL BUNTES**
32 **TERMINE, TERMINE, TERMINE**
34 **NACHRICHTEN**

Weisheit des Winters

Lügen sind gleich den Schneebällen: Je weiter man sie fortwälzt, je größer werden sie und zergehen doch endlich wie Wasser. (Martin Luther)

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat Norddörfer // Bi Kiar 3
25996 Wenningstedt-Braderup
www.friesenkapelle.de
norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de

Redaktion: Imke Wein // imke@fofftein.net
Tel. 0162 1000925

Layout & Produktion: Anja Buchholz

Ansprechpartner: Rainer Chinnow
Tel. 04651 889 25 00 // 0170 207 52 27
Kathrin Wenzel
Tel. 04651 836 29 64 // Fax 04651 889 25 22

Autoren: Imke Wein

Fotos: Roman Matejov // Ralf Meyer // Tini Schluck // Oliver Strempler // Imke Wein // Kathrin Wenzel // Katrin Wenzel-Lück // The Noun Project // shutterstock.com

Druck & Verarbeitung: Eurodruck, Hamburg,
www.eurodruck.org

Spendenkonten

Norddörfer Kirchengemeinde:
IBAN DE79 2179 1805 0000 2209 30
BIC GENODEF1SYL

Stiftung „Üüs Serk"
IBAN DE90 2179 1805 0000 0009 30
BIC GENODEF1SYL

Bi Serk – das Journal der Norddörfer Kirchengemeinde erscheint im Frühjahr und im Winter mit einer Auflage von 2.500 Stück, im Sommer umfasst die Auflage 3.500 Exemplare. Bi Serk wird zudem als E-Journal elektronisch versandt und steht zum Download auf der Webseite **www.friesenkapelle.de** bereit.

Liebe Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde!

UMBRUCH UND NEUANFANG

Ostwind. Regen. Hose, Jacke und Mütze sind längst durchnässt. Jetzt lebe ich schon fast zweieinhalb Jahrzehnte auf Sylt und noch immer schaffe ich es nicht, mich wetterfest anzuziehen. Schlimmer noch: Ich tauge in dieser Hinsicht nicht als Vorbild für die Freunde, die mich mutig im Winter auf der Insel besuchen.

Die Sonne ist zu schwach, um sich einen Weg durch die tiefgrauen Wolken zu bahnen. Mit Isabell, Christoph und Dieter habe ich mich auf den Weg von Kampen nach Keitum gemacht. Isabells Stimmung passt zum Wetter.

Ihre Tochter, das jüngste von vier Kindern, ist gerade ausgezogen. Ihr Partner hat die Gelegenheit genutzt und sich eine neue Wohnung gesucht. Er braucht Zeit, um sich zu finden, hat er gesagt. Und sich als Hilfe für diese Neufindung eine zehn Jahre jüngere Kollegin gesucht, die mit ihm in die neue Wohnung gezogen ist. Davon hatte er Isabell nichts erzählt.

Die Kinder wussten schon länger von seiner Affäre. Sie haben es für sich behalten, weil sie ihre Mutter schonen wollten. Letztes Wochenende hat ihr Sohn dann das Schweigen beendet. Isabell ist wütend, traurig, verzweifelt. „Es ist alles kaputt, was mir wichtig im Leben gewesen

ist. Eine heile Familie. Eine Ehe, in der ein Ja-Wort zählt. Bis zum Lebensende. Ich war immer stolz darauf, dass wir durchgehalten haben. Dass wir nicht jedem Wunsch, jeder Begierde nachgegeben haben – um unserer Familie willen. Um unserer Ehe willen. Und ich dachte auch: aus Liebe. Alles Fassade. Ich lebe in perfekt designten Trümmern. Aus dem Schlafzimmer bin ich ausgezogen. Ich wohne jetzt im Gästezimmer. Und genauso fühle ich mich: zu Gast in einem Leben, das ich so nie führen wollte."

Christoph legt den Arm um ihre Schultern, aber sie wehrt ihn ab. „Nähe kann ich gerade nicht ertragen, entschuldige!"

Dieter, Künstler, Zyniker, überzeugter Vertreter der „amour fou", bleibt stehen und schaut Isabell an: „Sieh es positiv: Du bist frei, fast hätte ich gesagt: Isabell ist wieder auf dem Markt! Wie schön! Jetzt kannst Du endlich machen, was Du willst. Und mal ehrlich: Kaputt ist Eure Ehe doch schon vor Jahren gewesen. Sonst hätte Albert sich nicht von Dir getrennt."

Trotz Regen, Sturm und Dunkelheit ist zu sehen, wie Isabell rot anläuft und kurz bevor sie Dieter ohrfeigt, geht Christoph dazwischen und sagt: „Dieter, Du hast wirklich die wunderbare Begabung, einen Menschen, der einen Meter vor dem Abgrund steht, hinabzustoßen. Wie war es damals, als Deine Eltern Dir das Geld gesperrt haben und Du Dich für die Kunst entschieden hast, anstatt das Medizinstudium zu Ende zu bringen. Kamen Deine Freunde und haben Dir gesagt: ‚Lass uns feiern! Endlich bist Du frei! Endlich niemand mehr, dem Du Rechenschaft schuldig bist'?"

„Okay", antwortet Dieter, „entschuldige! Nein, Du weißt es ja. Ich war am Boden. Wusste nicht, wie es weitergeht. Bin nicht mehr aufgestanden, nicht ans Telefon gegangen und habe die Post nicht geöffnet. Bis Du mit Deinem Freund gekommen bist und mir geholfen hast. Mit

sanfter Gewalt. Erst Klinik. Dann ein Job in Eurem Restaurant. Und nebenher habt Ihr mich mit ein paar Leuten bekannt gemacht. Einer hat schließlich eine kleine Ausstellung mit meinen Bildern gemacht. Ich hatte einfach Glück. Und mit dem Glück kam das Selbstvertrauen."

Isabell scheint besänftigt. „Ich bin noch bei Nicht-Aufstehen, nicht ans Telefon gehen. Früher hat es mir Spaß gemacht, mich für den Tag schön zu machen. Heute muss ich mich zwingen, überhaupt vor die Tür zu gehen. Würden die Kinder nicht drohen, vorbeizukommen, wer weiß, wo ich jetzt gelandet wäre." Dann schaut sie mich an. „Rainer, Du bist doch Pastor mit direktem Draht nach oben. Kannst Du nicht für ein paar Sonnenstrahlen in meinem Leben sorgen? Vor ein paar Jahren hast Du mir nach einem Gottesdienst mal einen Vers mitgegeben. Den habe ich noch. **`Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.'** Klingt gut. Spüre ich nur nicht. Im Augenblick falle ich von Tag zu Tag tiefer, ohne dass mich jemand auffängt."

Wir bleiben stehen auf dem Holzsteg in Braderup und schauen durch den Regen, schemenhaft sind Keitum und Morsum zu erkennen. „Spürst Du denn, dass Dieter, Christoph und ich und diese Insel Deinen Fall etwas bremsen?" frage ich. „Ja" sagt Isabell, aber wenn ich morgen Abend die Tür zu unserem Haus aufschließe, dann fürchte ich, dass die Angst mich wieder lähmt. Ich habe kein Bild für die Zukunft. Ich weiß nichts mit mir anzufangen."

„Ich will Dich nicht mit einem Bibelwort vertrösten. Für mich ist der Glaube eine Haltung im Leben, eine Brille sozusagen, durch die wir die Welt sehen. Oder auch: eine Art, die Welt zu deuten und die Dinge, die in unserem Leben geschehen, einzuordnen, ihnen einen Sinn zu geben."

„Sind mir zu viele Allgemeinplätze, Rainer!" mischt Dieter sich ein.

„Dass Albert Dich verlassen hat und Dich verletzt hat, wird auch ein Bibelvers nicht ändern. Dass wir aber heute bei Dir sind, dass Deine Kinder sich um Dich sorgen, dass Du eine starke und intelligente Frau bist, auch das ist ein Teil Deiner gelebten Wirklichkeit. Christlich gesprochen: ein Gottesgeschenk."

„Du meinst, ich bin undankbar? Willst Du mir das sagen?" fragt Isabell mit einem unüberhörbar agressiven Unterton.

„Nein, das wollte ich nicht sagen. Die Bibel erzählt fast ununterbrochen von Anfängen, Neustarts, von Menschen, die ihr Leben neu erfinden und erfinden müssen, weil sie in Sackgassen geraten sind. **An Weihnachten feiern wir, dass Gott nicht aufhört, sich uns Menschen zuzuwenden. Er nimmt unsere Gestalt als Mensch an. Er setzt ein Zeichen, dass er uns nie allein lässt. Du hast einen Schatz an Zeichen gerade jetzt und heute, einen Reichtum an Beziehungen im Leben und an Fähigkeiten.** Das wollte ich Dir sagen. Wenn Du glauben kannst, dass Gott Dir dies geschenkt hat, dann bist Du gewappnet für die Zukunft. **Es muss nicht klar sein, wie die Zukunft aussieht. Doch das, was kommt, kann gut sein. Vielleicht besser, freier und intensiver als das was war. Beweisen kann es Dir niemand. Du kannst es nur glauben. Darauf vertrauen und dieses Vertrauen mit Leben füllen."**

Wir sind in Munkmarsch am Hafen angekommen. Der Regen hat nicht nachgelassen. Christoph hält uns die Tür zum Café auf und meint: „Was Rainer sagen will, hat Cicero in einem kurzen Satz so formuliert: ‚Fange nie an aufzuhören, höre nie auf anzufangen!'" Dieter schaut in den Himmel, das Gesicht tropfnass: „Schön gesagt. Und mir fällt zum Thema Glauben ein: Gott ist so wie die Sonne heute. Sie ist da, wir sehen sie nur nicht scheinen. Aber immerhin hat sie soviel Licht gebracht, das wir den Weg bis hierher finden konnten!" Wir müssen lachen. Und wenig später sitzen wir zusammen bei Glühwein, Tee und Kuchen.

Viel Mut und Gottes Segen für Wandel, Umbruch und Neuanfang! Viel Zeit und Raum für Austausch und Begegnung! All das wünscht Euch und Ihnen

Pastor Rainer Chinnow

Immer wieder...

bei uns in der Norddörfer Kirchengemeinde

SONN- & FEIERTAG	
10 Uhr	**Gottesdienst**
	(jeden 1. und 3. So. mit Abendmahl)
	Friesenkapelle am Dorfteich
11.30 Uhr	**Kinderkirche**
	Friesenkapelle am Dorfteich
MONTAG	
15 Uhr	**Töpfern für Grundschulkinder**
	Pastorat
DIENSTAG	
9 Uhr	**Tante Frieda**
	Betreuung von Demenzkranken
	Pastorat (mit Anmeldung)
15 Uhr	**Konfirmandenunterricht**
	(geschlossene Gruppe)
MITTWOCH	
15 Uhr	**Gemeindenachmittag**
	Gemeindesaal im Pastorat
18 Uhr	**Jugendgruppe 12+**
	im Jugendraum des Pastorats
DONNERSTAG	
19.45 Uhr	**Probe Gospelchor Island Voices**
	Pastorat **(geschlossene Gruppe)**
FREITAG	
18.00 Uhr	**Christlicher Skatclub** (14-tägig)
	Gemeindesaal im Pastorat

Wir sind für Sie da:

Kirchenbüro Kathrin Wenzel	
(Di.-Fr. 8-13 Uhr)	Tel. 04651 / 836 29 64
Pastor Rainer Chinnow	Tel. 0170 / 207 52 27
Martina Schluck, Jugendarbeit	Tel. 0170 / 211 69 15
Kirchenmusiker Oliver Strempler	Tel. 0172 / 451 15 29

Nummern für den Notfall:

Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt	Tel. 04651 / 822 20 20
Sylter Hospizverein	Tel. 04651 / 92 76 84
Telefonseelsorge	Tel. 0800 / 111 0 111
	Tel. 0800 / 111 0 222

Dies & Das

- Unsere Online-Andachten finden Sie auf **www.youtube.com/friesenkapelle** und **www.friesenkapelle.de**
- **Für unsere älteren Mitbürger*innen:** Bitte melden Sie sich, wenn Sie Hilfe z.B. beim Einkaufen benötigen. Unsere FSJler unterstützen gerne.
- Wenn Ihnen **die aktuellen Ereignisse der Welt** schwer auf der Seele liegen, rufen Sie uns einfach an: Tel. 04651 / 836 29 64
- Möchten Sie den **Kirchenbrief lieber per Mail** erhalten? Dann geben Sie uns gerne Bescheid, telefonisch oder per Mail: **norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de**

DIE BEGEGNUNGSSTÄTTE

Pralles Leben in der Leichenkammer

Zugegeben: Die Headline klingt etwas reißerisch, nach Krimi-Titel. Sie gibt aber durchaus die Wahrheit wieder. Denn ehemals wurden hinter der weißen Tür am Ostflügel der Friesenkapelle die lieben Verstorbenen verwahrt, bevor sie beerdigt wurden. Und heute herrscht dort pralles Leben. An jedem Sonntag nach dem Gottesdienst und auch noch nach der Kinderkirche. Und zum Titel der Ausgabe 43 von Bi Serk „Umbruch" passt das Thema „Begegnungsstätte" im weitesten Sinne auch: Denn zu Mini-Umbrüchen, neuen Impulsen und Veränderungen führt das Gespräch bei Kaffee und Kuchen eigentlich immer…

Vor und hinter dieser weißen Tür ereignet sich sonntags ab kurz nach 11 Uhr ein Frühschoppen mit viel Begegnung und ohne Alkohol. Vor allem im Sommer, im Winter aber auch: Mit Begeisterung nehmen kleine und große, junge und alte Gottesdienst-Besucher*innen die Möglichkeit wahr, Köstlichkeiten von „Bäcker Jessen", Tinis alkoholfreie Himbeerbowle oder ein gutes Filter-Käffchen zu verköstigen und dabei inspirierende Gespräche zu führen. Das alles gibt's gegen eine kleine Spende in den Opferstock.

Bowle ohne Umdrehungen – nach Tinis Spezialrezept: Für viele ist das Getränk nach dem Besuch des Gottesdienstes ein Musthave, ein kleines Ritual. Und leicht zuzubereiten ist die Komposition für alle Helfenden ebenfalls.

Um kurz vor elf düst ein*e Helfer*in mit dem Kirchen-„Kangoo" einmal um die Ecke zu „Bäckerei Jessen" und holt allerbesten Kuchen und manchmal auch belegte Brötchen. Je nachdem, was die Bäckerei nach dem Sonntagsverkauf noch über hat. Der Chef dieses alt eingesessenen Wenningstedter Handwerkbetriebs ist **Martin Jessen,** der in dieser Wahlperiode glücklicherweise auch als Kirchengemeinderat alle Belange des Gemeindelebens mitgestaltet.

Tini Schluck gestaltet an den Sonntagen nicht nur zusammen mit Schnecke „Tiffany" den Kindergottesdienst, sondern sorgt auch für die Bewirtung in der Begegnungsstätte. Mit von der Partie sind die FSJler und fleißige Ehrenamtler*innen mit Freude an der Gastlichkeit – so wie hier Ute Volquardsen. Wer sich vorstellen könnte, an den Sonntagen gut zwei Stunden mitzuhelfen im Begegnungsstätten-Team, der möge sich gerne bei Tini Schluck melden. Garantiert wird bei diesem Ehrenamt: wenig Stress und viel Freude! Der Workflow ist haarklein schriftlich festgehalten – damit auch Tini manchmal sonntags entbehrlich wird.

FSJlerin Miriam und Ute Volquardsen im Einsatz hinterm Tresen: Kurz nach dem Gottesdienst gibt's in der Begegnungsstätte alle Hände voll zu tun. Um 12 Uhr gibt es für die Kleinen nach der Kinderkirche immer noch Spezial-Naschis, dann wird kurz aufgeräumt und die weiße Tür schließt sich wieder für eine Woche.

Mehr als freundliche Wünsche zum Sonntag. Oft gibt es – so wie hier im Austausch mit dem Wenningstedter Bürgermeister Kai Müller – auch noch einen guten Impuls: So entschied sich an einem Sonntag Ende Oktober HSV-Fussi-Legende Holger Hieronymus (oben rechts im Bild), als Braderuper Zweitwohnungsbesitzer bei der nächsten Einwohnerversammlung mit dabei zu sein und in den Workshops demokratische Beteiligung zu üben. Wer weiß also schon, zu welcher Initialzündung für zukunftsweisende Projekte es an einem ganz normalen Sonntag am Ostflügel der Kirche so kommen wird.

Alles über...

das Vorleben der heutigen Begegnungsstätte, die Kacheln im Altarraum und die herrliche Deckenmalerei kann man im Büchlein „Zu Besuch in der Friesenkapelle auf Sylt" von Pastor Jochim Hartung nachlesen. Für 6,80 Euro – käuflich in der Begegnungsstätte oder von Di.-Fr. 8 bis 13 Uhr im Pastorat.

KÜSTERIN KATRIN WENZEL-LÜCK UND IHRE LEBENSENTSCHEIDUNG

Abschied und Neustart

Wenn man Katrin Wenzel-Lück auf ihrer Mobilnummer anruft, dann erklingen die Glocken der Friesenkapelle. Und den Original-Sound-File dazu verschickt sie nach wie vor gerne, wenn jemand selbst auf diese himmlische Weise am Telefon erreichbar sein möchte. An ihrer Nähe zur Kirchengemeinde wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Aber als hauptamtliche Küsterin und Schlüsselfigur des Gemeindelebens ist sie seit dem 1. Oktober nicht mehr im Einsatz.

Weiterhin wird sie ihren Posten im Kirchengemeinderat, den Besuchsdienst, etliche Gemeindefahrten und auch Gemeindenachmittage mit ihrer menschlich unersetzlichen Art mit Leben füllen. Obwohl sie bei der Irland-Fahrt privat mit von der Partie war, hatte Katrin Wenzel-Lück schon zu Anfang Oktober gekündigt. Ein Umbruch der krassen und für viele völlig unerwarteten Art. Eine Entscheidung, die für viele Menschen im Dunstkreis der Friesenkapelle wie aus heiterem Himmel kam. „Diese Neuigkeit traf mich wie der Schlag. Immer hatte ich geglaubt, dass Katrin mit ihrer Aufgabe in den letzten 5,5 Jahren ihre Berufung gefunden hatte. Mir war völlig entgangen, dass sie in letzter Zeit gar nicht mehr so fröhlich bei der Sache war wie zuvor", bringt eine Freundin der Gemeinde die Wahrnehmung vieler auf den Punkt.

Die Betroffene brauchte selbst lange, um die Anzeichen zu deuten und sich selbst zu verstehen: „Es war ein

schleichender Prozess. Diese ständige Erreichbarkeit, gerade auch für die Probleme der Gemeindemitglieder, hat mich schon in der Coronazeit belastet, als die Einsamkeit ein großes Thema war. Nach Corona kamen zu allem, was wir neu angeboten haben, eben auch alle bisherigen Veranstaltungen wieder dazu. Ich fühlte mich irgendwie ständig überlastet, bin nicht mehr zur Ruhe gekommen, war ungerecht zu denen, die mir am wichtigsten sind im Leben", bringt Katrin in der Retrospektive die Entwicklung auf den Punkt.

„Statt Grenzen zu setzen und das Gespräch zu suchen, habe ich einfach so weitergemacht. Bis ich dann wieder auf dem Weg in eine Depression war", weiß Katrin Wenzel-Lück aus leidvollen und schwerwiegenden Episoden der Vergangenheit. Ihre neuen Erfahrungen mit der Methode der Stille-Meditation ließ sie erstmals vehement spüren, dass sie etwas konsequent verändern musste, um wieder seelisch in Balance kommen zu können.

„Im Frühjahr hatte ich die Chance, mehrmals für ein paar Tage allein zu verreisen. Einmal auch mit meiner Tochter Merle. Danach stand für mich die Entscheidung fest." Sie weihte den Pastor ein und informierte nach und nach auch die Kolleg*innen und Senior*innen über ihren firmen Entschluss zu kündigen. Alle zeigten sich erschüttert, aber verständnisvoll.

Katrin Wenzel-Lück geht, seit sie 17 Jahre alt ist, hauptsächlich in sozialen Aufgaben auf **und weiß, dass sie halbe Sachen bei der Arbeit mit Menschen nicht kann und dass sie manchmal große Umbrüche braucht, um wieder mit sich im Lot zu sein.** Die examinierte Krankenschwester und Erzieherin wird darum beruflich jetzt andere, wenn auch nicht unvertraute, Wege gehen. „Zusammen mit meinem Ex-Mann und dem

Vater meiner Kinder habe ich vor 30 Jahren die Agentur ‚Appartements & Mehr' aufgebaut. Wir leben das Prinzip ‚Patchwork' sehr harmonisch und unkonventionell und verstehen uns super. Markus hat mir sofort einen Job angeboten, als ich ihm erzählte, wie es mir ging, und ich habe das Angebot – nach reiflicher Überlegung – angenommen. Ich bin der Firma verbunden, mag Markus' Philosophie, seine Innovationskraft, das Team und freue mich riesig auf eine Vier-Tage-Woche, in der mir Zeit bleibt für meine große, bunte Familie, insbesondere auch für meine Mutter, und auch für meine Ehrenämter", bringt Katrin Wenzel-Lück ihr Arbeitsleben der Zukunft auf den Punkt. Was sie machen wird? Als Hausdame sorgt sie mit ihrem großen handwerklichen Geschick und Gestaltungslust seit November für Vermietobjekte, in denen jedes Detail stimmt.

WENN DU DIE ABSICHT HAST, DICH ZU ERNEUERN, TU ES JEDEN TAG.

— KONFUZIUS

Und wie haben denn die Menschen im Umfeld der Kirchengemeinde auf ihre Entscheidung reagiert? **„Alle, auch die Seniorinnen und Senioren und die von uns betreuten Menschen, haben meine Entscheidung akzeptiert und verstanden** – und ich bin ja nicht aus der Welt, sondern weiterhin mit von der Partie", sagt die Küsterin a.D., die sich in den letzten fünf Jahren ohne Frage den Status „unersetzlich" erarbeitet hat. Was natürlich nicht heißt, dass jemand Neues die Lücke im Team nicht auf neue Weise mit Liebe und mit Leben füllen kann.

Und so sieht die vakante Stelle in etwa aus:

Gesucht wird im Idealfall ein*e sozialpädagogisch und theologisch versierte*r Diakon*in in Vollzeit. Das entsprechende Bachelor-Studium absolvieren zum Beispiel gerade Lara und Freya, die beide als FSJ-lerinnen in der Kirchengemeinde Norddörfer tätig waren. Aber die beiden haben halt auch eigene Pläne und sind einfach noch nicht so weit. Mehr Infos zu den entsprechenden Bachelor-Studiengängen: **https://karriere.diakonie.de/diakoniestudiengaenge**

Auf den oder die Neue kommen offiziell folgende Aufgaben zu: siehe nächste Seite. Aber natürlich gibt es bei der Ausgestaltung des Jobs auch viel Spielraum für individuelle Vorlieben und Fähigkeiten. Der oder die Neue wird das Gemeideleben mit aufbauen, neue Impulse geben und alle Aktivitäten mit Leben füllen, sowie im besten Fall den Pastor in seiner Abwesenheit vertreten. Die klassischen Küster-Tätigkeiten werden auf mehrere Schultern verteilt. Die Kirchengemeinde würde sich auch sehr über jemanden freuen, der bzw. die noch am Anfang des Berufslebens steht, vertraut ist mit den neuen Medien und für frische Impulse an allen Ecken sorgt. Auch Interessenten mit anderen Ausbildungsberufen oder Studiengängen sollten sich gerne und unbedingt melden. Über Fragen oder schon fertige Bewerbungen freut sich Kathrin Wenzel im Gemeindebüro per E-Mail: **nord-doerfer-kirchenbuero@t-online.de**

Wir suchen zu sofort eine/n

Sozialpädagoge Diakon m/w/d

(Vollzeit)

Wer wir sind:

Wir sind eine aktive Kirchengemeinde in Wenningstedt auf Sylt, zu uns gehören die Norddörfer Wenningstedt, Kampen und Braderup.
Wir sind ein Team aus einem Pastor, drei hauptamtlichen Mitarbeitern, zwei FSJ-lern und vielen ehrenamtlichen Unterstützern. Wir feiern jeden Sonntag zwei Gottesdienste, im Sommer gern auch open air auf der Wiese oder am Strand.

Unser Motto „Unterwegs im Auftrag des Herrn" leben wir jeden Tag, wir gehen raus zu den Menschen und unterstützen im Alltag, wir bringen Menschen jeden Alters zusammen, um Gemeinschaft zu leben. Auf der Insel Sylt, die vom Tourismus geprägt ist, bildet sich unsere Gemeinde jeden Tag neu aus Einheimischen, Zweitwohnungsbesitzern und Gästen.

Zusätzlich pflegen wir gelebte Partnerschaften mit einer Kirchengemeinde in Polen (Masuren) und in Österreich (Lech / Arlberg).
Die Kirchengemeinde wird maßgeblich unterstützt von der eigenen Stiftung ÜÜS SERK, dem Förderverein der „Freunde der Norddörfer e.V." und Spenden engagierter Unterstützer*innen.

Kirchengemeinde
Norddörfer

Deine Aufgaben:

+ Organisation, Mitgestaltung und Durchführung der Gemeindearbeit
+ Anleitung unserer FSJ-ler
+ Mitarbeit im Gottesdienst
+ gemeinsam im Team generationsübergreifend neue Ideen und Formate für den Gemeindeaufbau entwickeln
+ Koordination und Gewinnung von ehrenamtlichen Unterstützern

Was wir bieten:

+ Arbeitsplatz auf der schönsten Insel Deutschlands
+ Wohnraum für Alleinstehende, Paare oder auch die ganze Familie
+ 5-Tage-Woche, 30 Tage Urlaub
+ unbefristeten Arbeitsvertrag
+ Bezahlung nach Tarifvertrag TV KB
+ gute Vernetzung vor Ort
+ zeitgemäß ausgestatteten Arbeitsplatz

Was wir suchen:

+ Du bist humorvoll, arbeitest selbstständig und hast Lust auf Teamarbeit
+ Du besitzt den Führerschein Klasse B
+ abgeschlossenes Studium zur / zum staatlich anerkannten Diakon*in oder Sozialpädagig*in

Bewerbungen

bitte bis zum **15.1.2024** per e-mail an
norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de
Bei Fragen bitte melden unter: 04651 / 8362964

Der Dialog-Gottesdienst

Ein Attribut des evangelischen Glaubens, der ihn hoffentlich auch zukunftsfähig macht? Nicht alles ist in Stein gemeißelt, unterschiedliche Positionen und der lebendige Diskurs sind Teil der protestantischen Glaubenskultur. Super passend also, die Predigt im Vorfeld des Reformationstages in Form eines Dialoges zweier Gottesmänner zum Thema „Was ist eigentlich die Kernbotschaft des evangelischen Glaubens?" zu halten. In Form eines szenischen Dialogs.

Mit Leben gefüllt und zu einem wiederkehrenden Standard in der Friesenkapelle gemacht, haben dieses respektvolle Streitgespräch auf der Kanzel Pastor Jochim Hartung und Pastor Chinnow.

Trotz seiner fast 93 Jahre kam Pastor Hartung auch im Verlauf des Dialog-Gottesdienstes Ende Oktober eine wichtige Rolle zu: Mit seinem unnachahmlich kräftigen „Halleluja" schloss Pastor Jochim Hartung seine Bibellesung zum 21. Sonntag nach Trinitatis. Gast-Pastorin Alexandra Dreher verlas zudem die Bibelstelle, die den Erfurter Mönch Martin Luther dazu veranlasste, den christlichen Glauben reformieren zu wollen: der Römerbrief des Paulus. Hier fand Luther die Antwort auf die Frage: Wie wird mir als sündigem Menschen Gott gnädig? Was die Orgel in der Friesenkapelle zu leisten im Stande ist, brachte als Gastmusiker Dmitry Egorov, Countertenor und Organist, zu Gehör.

Mit ihrem jeweiligen Alter-Ego – Pastor Chinnow als leichtmütiger Hirte „Martin" und Pastor Dreher als intellektueller Zweifler „Ulrich" – diskutierten die beiden Männer die Frage, wie wir suchenden Menschen denn nun ei-

gentlich vor Gott bestehen können. Als Büßer mit Blasen an den Füßen oder in aller Freiheit, leicht und locker im steten Bemühen, ein guter Christ zu sein.

„GLAUBE IST UMSONST, ABER NICHT BILLIG“, gehörte zu einer der konsensfähigen Schlussfolgerungen von „Ulli“ und „Maddin“ in ihrem Dialog, für den sie viel Applaus erhielten.

Glaube ist der Weg, um ohne Angst zu leben und ohne Angst zu sterben, gehörte zu den weiteren spannenden Kernsätzen dieser Predigt. Die sich erneut erwies als moderne, lebendige Form des theologischen Diskurses, ohne dabei je modisch oder „pfiffig“ zu sein.

Eine Möglichkeit, um die eigene Position zu hinterfragen. Ganz gleich, ob im „Live-Format“ in der Friesenkapelle oder vor den Bildschirmen. Denn natürlich wurde auch dieser Dialog als Andacht aufgezeichnet und ist auf dem Youtube-Kanal „Friesenkapelle“ weltweit nachzuschauen.

Wer sonntags nicht live dabei sein kann, für den gibt es überall auf der Welt die Möglichkeit, ein Videoformat des Gottesdienstes zu sehen:

VON LINKS: PFARRERIN ALEXANDRA DREHER, PFARRER MATTHIAS DREHER, PASTOR RAINER CHINNOW UND PASTOR JOCHIM HARTUNG

SASCHA DANGEL (18) UND SEINE BISLANG

„... größte Herausforderung!“

Erst 18 Winter auf der Welt und schon Lebenserkenntnisse wie ein weiser Mann?
Das beschreibt Sascha Dangel ganz gut. Vielmehr eine seiner auf den ersten Blick hervorstechenden Eigenschaften. Zudem ist er aufmerksam und besticht durch Höflichkeit. Der athletische junge Mann ist seit dem 1. September „Zivi“, vielmehr FSJler, bei der Kirchengemeinde der Norddörfer.

Er hatte sich relativ spontan dazu entschlossen, vor Beginn von Lehre und Studium, ein Jahr „diejenigen Menschen im Alltag zu unterstützen, die mit dafür gesorgt haben, dass es uns als Generation so gut geht!" Allein dieser Gedanke – bemerkenswert für einen frisch gebackenen Abiturienten. Soziale Arbeit in der Kirchengemeinde zu tun, ist ihm vertraut. Für Jugendfreizeiten und andere Projekte mit jüngeren Gemeindemitgliedern hat er in Steinheim an der Murr (Kleinstadt der Metropolregion Stuttgart) seine freie Zeit jahrelang und gerne zur Verfügung gestellt. Die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren war vor Sylt für ihn dagegen bislang noch ein unbekanntes Terrain. Eine Aufgabe, der er sich aber durchaus gewachsen fühlt und die ihm viel Freude bereitet.

„Trotzdem ist das hier gerade die größte Herausforderung meines bisherigen Lebens", gibt er ohne Umschweife zu. Lässt das aber nicht unerklärt so stehen. **„Total wichtig, sich in meinem Alter Skills für die Selbstständigkeit zuzulegen und sich von den Eltern zu lösen.** Allein das mit dem Wäsche waschen ist ja eine Wissenschaft für sich. Das war mir auch alles völlig klar. Was mir aber richtig dolle fehlt, und damit hatte ich gar nicht gerechnet, sind meine Freunde und all diese Dinge zwischen Himmel und Erde, die ein Zuhause ausmachen", benennt Sascha das Gefühl von Sehnsucht und Heimweh, das die ersten Wochen auf Sylt dominierte und dem er durchaus etwas entgegensetzen möchte. Aufgeben hält er nicht unbedingt für eine Option.

„Alle, die die Erfahrung mit dem Heimweh mal gemacht haben, sagen, dass sich das nach ein paar Monaten deutlich verändert und dass man dann froh ist, wenn man durchgehalten hat", analysiert Sascha den Status-Quo. Obwohl er Sylt durch viele Ferienbesuche mit seiner Familie wie seine Westentasche kennt, war für ihn der Start in seinen Insel-Arbeitseinsatz emotional keine leichte Angelegenheit.

„Die Beats, die ich bislang hier so produziert habe, sind jedenfalls alle ganz schön düster und melancholisch", erzählt der Freiwilligendienstler offen und hält es aber durchaus für wahrscheinlich, dass sich das bald ändert. Die Komposition von Melodien für Rap-Songs und die Produktion von Musikvideos sind etwas, das neben seinen

„DIE WELT VERÄNDERT SICH DURCH DEIN VORBILD, NICHT DURCH DEINE MEINUNG."

— PAULO COELHO

sportlichen Interessen seine Freizeit ausfüllt. „Ich habe eigentlich immer irgendetwas vor. Ich brauche Kreativität und Sport, um im Alltag immer so kleine Erfolgserlebnisse einzubauen", erklärt der junge Mann, der eine Lebensgeschichte besitzt, die es in sich hat und die ein Stück weit auch seine Fähigkeit erklärt, auf so besondere Weise zu reflektieren.

„Meine Herkunftsfamilie kommt aus Murmansk, der größten Stadt nördlich des Polarkreises. Ich weiß nicht viel, außer, dass meine Familie dort etliche Kinder hatte und sich wirtschaftlich nicht in der Lage sah, mich zu versorgen. Sie haben mich zur Adoption freigegeben, weil sie wussten, dass sie mir mit meinen Ohren nicht helfen können. Und meine Eltern haben sich dann zum Glück für mich entschieden", erzählt Sascha. Seine besondere Situation seit Geburt: Sascha kam mit verschlossenen Gehörgängen zur Welt – entsprechende Technik und nötige OPs, die ihm das

Hören ermöglichen, kosten auch heute ein Vermögen. „Die Geräte, die ich jetzt besitze, mit denen kann ich besser und gezielter hören als die meisten anderen Menschen. Außerdem kann ich darüber auch Musik hören und so", berichtet Sascha mit Verweis auf die kleinen Lautsprecher artigen Geräte an seinem Hinterkopf.

„Eigentlich waren das in meinem Leben bislang die entscheidendsten Entwicklungsmomente, wenn die Hörgerätetechnik wieder einen Fortschritt für mich bereit gehalten hat", reflektiert der junge Mann, der mit sechs Jahren perfekt und ohne Einschränkungen hören und sprechen konnte. Sehnsucht, mehr über seine Ursprungsfamilie zu erfahren, hat er nicht. Er formuliert uneingeschränkten Respekt für seine Eltern, die neben ihm noch zwei weitere Kinder aus Russland adoptierten.

„Meine Mutter ist ganz klar mein menschliches Vorbild, darin, immer **mutig zu sein und individuelle Entscheidungen für das eigene Leben zu treffen – ganz unabhängig davon, was andere dazu sagen"**, sagt Sascha. Er ist sich jetzt schon ziemlich sicher, dass er gerne in die Firma seines Vaters, Spezialist für Flachdächer,

einsteigen möchte und sein kreatives und sportliches Engagement lieber als Hobby weiterverfolgen möchte.

„Erst eine Klempnerausbildung für das fachliche Fundament und dann will ich studieren", hat der junge Mann dezidiert geplant. Und für seine Zeit auf Sylt? Was sind da die Ziele? „Etwas fürsorglicher zu werden mit anderen, mich häufiger mal bei Freunden zu melden und mich zu kümmern", sagt er auf diese besondere Sascha-Art. „Habe gerade gemerkt, als meine Mitbewohnerin und Kollegin Miriam Corona hatte, dass mir das ganz gut zu Gesicht steht, mich zu kümmern. Außerdem möchte ich hier viel Fußball spielen, viele neue Erfahrungen machen und eben dieses Gefühl von Heimweh überwinden."

Sascha, wenn wir im Frühjahr nochmal sprechen, sind die Anfangshürden ganz sicher „Schnee von gestern".

MIRIAM SÜSSBRICH

Ganz schön patent!

„Was, Sie ist erst 18?!“ Wer erlebt, wie patent Miriam Süssbrich die Dinge des Lebens angeht, kann schwer glauben, dass die Abiturientin aus der Nähe von Nürnberg auf dem Papier noch gar nicht so lange volljährig ist. „Ich habe mir gleich zu Beginn hier gesagt: Ich mache in jeder Hinsicht das Beste aus meiner Zeit auf Sylt“, lautet einer dieser frischen und überaus schlauen Vorsätze für den Umgang mit Neuem im Leben.

Und genauso hat sie es gemacht, als sie pünktlich zum Dorfteichfest mit Sack und Pack auf der Insel aufschlug. „Ich durfte gleich mitten rein ins Getümmel hier im Pastorat. Erstmal war ich in der Spülküche eingeteilt, da konnte man am wenigsten falsch machen“, sagt sie strahlend.

Ganz ihrem Naturell entsprechend hat sie schon beim Dorfteichfest ordentlich Kontakte geknüpft und sich in den Tagen danach von ihrer Vorgängerin Malin in alle wichtigen Details ihres Jobs als FSJlerin einarbeiten lassen. Selbstverständlich wurde sie auch bei allen zu betreuenden Gemeindemitgliedern vorgestellt und in aller Form eingeführt. „Eine gute Einarbeitung ist wichtig“, weiß sie aus gerade gewonnener eigener Anschauung.

„Meine Aufgaben hier sind spannend und vielseitig. **Jeder Tag in der Woche hat seine ganz eigene Farbe und Besonderheit. Es ist nie langweilig!** Ob sonntags die Vorbereitungen zum Gottesdienst und die Begegnungsstätte, am Mittwoch der Gemeindenachmittag und die Jugendgruppe oder eben an allen Tagen die Spaziergänge, die Einkäufe und Gespräche mit den älteren Menschen – all das macht mir sehr viel Freude. Ich mag Verantwortung und ich glaube, ich bin jetzt auch schon ganz schön sicher in meinem Job“, meint die fröhliche junge Frau, die ganz vielleicht Tischlerin werden möchte, wenn ihre FSJ-Zeit im nächsten August vorbei ist.

„Ich liebe es, ‚Ikea'-Möbel zusammenzubauen. Mit viel Geduld und wachsender Begeisterung. Wahrscheinlich ist das nicht die schlechteste Voraussetzung für den Beruf", meint Miriam lachend. Ihr Blick geht immer wieder zur Uhr, denn sie hat gleich einen Termin zum Einkaufen mit Antje Jessen in Kampen. „Die Menschen verlassen sich ja komplett auf uns, da möchte ich nicht zu spät kommen", benennt Miriam Süssbrich ein Detail, das durchaus

WER IMMER TUT WAS ER SCHON KANN, BLEIBT IMMER DAS, WAS ER SCHON IST.

— HENRY FORD

nicht für jeden jungen Menschen zum Standard-Repertoire gehört.

So und jetzt noch die Frage: Was macht das Leben drumherum? Wie gefällt Dir Sylt als Lebensmittelpunkt?

„Ich habe ja schon durch meine regelmäßigen Syltferien Freunde hier gehabt und habe schnell neue Leute kennengelernt", versichert die gesellige junge Frau. In der Natur hält sie sich gerade vor allem bei den Spaziergängen mit den Seniorinnen auf. „Bin weniger am Meer als ich vorher gedacht hatte." Im Sommer traf sie sich mit vielen jungen Leuten an der Westerländer „Himmelsleiter" zum Feiern am Strand. Inzwischen beginnen ihre Ausgeh-Abende eher bei Freund*innen zuhause. Und dann geht die Jugend, also Miriam und ihre Leute, gern zu Peter in den Kampener „Club". „So viel Auswahl gibt es ja nicht auf Sylt. Ich liebe es zu tanzen und das kann man im ‚Club' echt phantastisch", versichert Miriam.

Ehrensache für sie auch nach einer ausgiebigen „Saturday Night" am Sonntag morgen in der Friesenkapelle art- und sachgerecht ihre Pflicht zu tun. Sylt findet sie für das eine Jahr klasse – gerade auch wegen der menschlichen Nähe und der kurzen Wege.

Nicht unerwähnt lässt sie auch ihr privates Leben, dass ihr Mitbewohner und Arbeitskollege Sascha ein Superpartner fürs „Gym" ist. In Sachen Fitness ist er ihr Coach und sie liebt es, mit ihm konsequent zu trainieren. „Und mit dem Zusammenwohnen klappt es inzwischen auch ziemlich gut", meint sie zufrieden.

Da sie selbst schon sehr engagiert in der Jugendarbeit ihrer Kirchengemeinde war – sind die Jugendgruppe und die Fahrten ihr besonderes Steckenpferd. „Hoffentlich wird es was mit der Fahrt nach Lech mit den Jugendlichen im April. Ich liebe Ski fahren…!" Langweilig wird es mit Miriam garantiert nicht – weder in Lech, noch im Pastorat! Denn diese junge Frau versteht es, aus jedem Lebensmoment jeweils das Beste zu machen…

STEFFI HIRSCHBERGER
UND DIE GEMEINDEREISEN

„Diese Gemeinschaft ist wie Familie für mich“

Alles begann für Steffi Hirschberger mit einer kleinen Ankündigung in der „Sylter Rundschau" vor über zehn Jahren: „Pastor Jochim Hartung informierte damals in dem Artikel über seine Gemeindefahrt nach Irland. Ich habe nicht lange gezögert und mich schnell angemeldet, denn die Grüne Insel wollte ich schon immer kennenlernen."

Eine Reise, die das Leben der gebürtigen Westfälin verändern sollte. Die Art des gemeinschaftlichen Reisens „im Namen des Herrn" stand für sie zunächst gar nicht so im Vordergrund, was sich aber schnell ändern sollte. „Die Magie und Mystik Irlands hat mich damals schon total fasziniert und in den Bann gezogen. Aber am Ende war es auch die Form der Gemeinschaft, bei der jeder auf jeden achtet, man sich bildet, christliche Rituale pflegt und man das Erlebnis durch gute Gespräche intensiviert – das war wundervoll und hat damals ganz viel mit mir gemacht", erinnert Steffi Hirschberger, die über 30 Jahre lang auf Sylt lebte und jetzt vor einem Jahr zurück nach Münster zog, vor allem um dort ihre 83 Jahre alte Mutter zu unterstützen.

„Ich habe viele Jahre mit großer Freude bei ‚Label Kitchen' in Kampen gearbeitet. Zum Glück gibt es in Münster eine Dependance, bei der ich jetzt tätig bin. Aber ich habe ganz klar Heimweh nach der Insel – nach der Weite, dem Meer und nach den Menschen", gesteht Steffi Hirschberger.

Auf ihre erste Reise nach Irland folgten damals viele weitere Gemeindefahrten – mit Pastor Hartung und später auch mit Rainer Chinnow. „Ich habe eine große Verbindung zu Jochim Hartung. Immer wenn ich auf Sylt bin, versuche ich ihn zu besuchen. Aber mit Rainer ist es natürlich ebenfalls toll", versichert sie. Bei ihren „Hartung"-Reisen kultivierte sie die Position des „Schlusslichts, damit uns bei Wanderungen und Besichtigungen niemand verloren geht."

VIELE KLEINE LEUTE AN VIELEN KLEINEN ORTEN, DIE VIELE KLEINE DINGE TUN, KÖNNEN DAS GESICHT DIESER WELT VERÄNDERN.

— AFRIKANISCHES SPRICHWORT

Für sie ist das jedoch nur ein Beispiel, um zu beschreiben, wie man auf Gemeindefahrt füreinander sorgt – unabhängig vom begleitenden Pastor und vom Reiseziel. **„Das ist wirklich einmalig schön. Wir sind Menschen aller Generationen. Viele kennen**

sich natürlich seit langem, aber die Gruppe verändert sich auch mit den Jahren. Jetzt im Oktober auf unserer zweiten Irland-Tour, habe ich neue Menschen kennengelernt, die eine echte Bereicherung sind und mit denen ich nach der Rückkehr regelmäßig im Austausch stehen. Es ist so, als würde man mit den Mitgliedern einer großen Familie auf Tour sein. Obwohl man sich manchmal lange nicht sieht, hat die Verbindung eine hohe Intensität und man freut sich so über ein Wiedersehen. Das ist wunderschön", schwärmt die Sylterin des Herzens von der Gruppendynamik ihrer „Familienreise".

Dass sie ein zweites Mal mit der Norddörfer Kirchengemeinde nach Irland reisen würde, überrascht sie selbst am wenigsten. „Wenn man einmal dort war, dann ist es um einen geschehen. Ich könnte jetzt all die Highlights unserer Tour aufzählen, aber eigentlich war die ganze Reise einfach ein Traum." Für sie steht außer Frage, dass sie auch weiterhin in der Gemeinschaft der Norddörfer Kirche die Welt entdecken möchte.

„Wir sprechen ja auch immer darüber, was wir uns als nächstes Reiseziel vorstellen könnten. Nach Marokko konnten wir damals wegen Corona nicht fliegen, vielleicht wird das ja noch was, Aber Italien ist auch immer eine Reise wert und über die Schweiz haben wir ebenfalls gesprochen", verrät Steffi Hirschberger.

Ihre tiefe Verbundenheit zu Sylt und zur Kirchengemeinde am Dorfteich möchte die Katholikin weiter pflegen – und überhaupt nicht ausgeschlossen ist es für sie irgendwann, wenn die Lebensumstände es erlauben – wieder zurückzukommen ans Meer. Dort, wo sie sich in jeder Hinsicht so sehr zuhause fühlt.

DAS KRIPPENSPIEL

» Live und in Farbe

Bei Redaktionsschluss gab's noch keine aktuellen Bilder, denn die Proben für das Krippenspiel 2023 starteten erst Mitte November. Hier sehen wir nochmal eine Szene aus den Proben für den Filmdreh von vor zwei Jahren. Anders als in den Vorjahren, werden die Vorkonfirmand*innen aber dieses Jahr am Heiligen Abend wieder live auftreten. Bei der Auswahl des Stückes musste Tini jetzt ein Auge darauf haben, dass es genügend Rollen gibt. Denn in der Gruppe, die 2025 konfirmiert wird, sind immerhin 17 Jugendliche und damit 17 potenzielle Akteure für das Spiel. Die Option, ein Stück selbst zu schreiben, hatte Tini wieder verwerfen müssen, da aktuell bei ihr viele Projekte parallel laufen.
Bei einem Theaterverlag zum Thema „Krippenspiel" wurde sie fündig: „Drei Engel für Jesus" heißt die moderne Adaption der biblischen Geschichte, die dieses Jahr inszeniert wird. Unterstützt wird Tini bei der Umsetzung von Kirchengemeinderatsmitglied Kati Syring.
Zu sehen ist die neue Variante des szenischen Spiels um Jesu Geburt am Heiligen Abend bei den Familiengottesdiensten um 12 und um 13 Uhr.

» Allerbeste Vibes

... herrschen jeden Mittwoch ab 18 Uhr beim Jugendtreff im Pastorat. Jugendliche ab zwölf Jahren sind – unabhängig davon, ob sie sich einem Glauben zugehörig fühlen oder ob sie aus Wenningstedt-Braderup oder einem anderen Inselort kommen – sehr herzlich eingeladen, wenn gemeinsam getalkt, („Werwolf") gespielt und oft auch gekocht wird. Seit dem Sommer mit von der Partie: die Freiwilligen der Kirchengemeinde, Miriam Süßbrich und Sascha Dangel, die beide in ihren Kirchengemeinden schon reichlich Erfahrung mit Jugendarbeit gesammelt haben.

REISE NACH LECH

Vielleicht, perhaps, quizás

Alle, die sich für die Jugendgruppe engagieren, dürfen sich schon mal vorsichtig freuen. Denn vielleicht geht die Reise im nächsten Frühjahr wieder zum Skifahren nach Lech-Zürs am Arlberg. Der wunderschöne Ort in Österreich ist nämlich die Partnergemeinde von Kampen und es gibt seit vielen Jahren einen regelmäßigen Austausch zwischen den Jugendlichen der Orte. Noch sind einige Dinge zu klären, Tini hält alle Interessierten auf dem Laufenden…

+++ Was liegt so an?

Di 15-17 Uhr
wöchentlich im Wechsel

Treffen der Vor- und Hauptkonfirmanden

Nach den Sommerferien starten acht neue Konfirmand*innen

Mi ab 18 Uhr:

Jugendgruppentreff 12+
im Jugendraum des Pastorats
Klönen, kochen, Gesellschaftsspiele spielen, Sport machen:
Das alles und viel mehr beim Treffen der Jugendgruppe
Bei Fragen: Tini Schluck
Tel. 0170 / 21 16 915

REISE NACH POLEN

Spätsommerfeeling pur

Die Wetterbedingungen waren Hammer – kein Tag verging, ohne dass die Sylter Reisegruppe Ende September im Sorquittener See baden konnte. Schon morgens um 7 Uhr standen etliche Jugendliche vor Tinis Hütte, um den Tag mit einem gemeinsamen Bad zu beginnen. Die Verlängerung des Sommers war ein Grund von vielen, warum die Menschen aller Generationen ihre gemeinsame Fahrt in das 1.194 Kilometer entfernte Sorkwity im Nordosten von Polen genossen. Die Gruppengröße – 25 Menschen in einem großen Reisebus – bot auf der langen Reise viel Raum für alle. Schon auf der Hinfahrt sorgten Stopps – zum Beispiel in Stettin und der Kopernikusstadt Thorn – für spannende Anregungen und die Möglichkeit, die Batterien wieder aufzuladen.

Beeindruckend für die Nordlichter war die Herzenswärme der Gastgeber in der Partnergemeinde. Die vielen Ausflüge zu Zielen wie die „Heilige Linde" oder in die Stadt Danzig wie auch all die anderen Aktivitäten, die das Betreuerteam – bestehend aus Katrin, Malin und Tini – auf die Beine stellten, boten für all die unterschiedlichen Bedürfnisse genau das Richtige.

EINE NEUE ART VON DENKEN IST NOTWENDIG, WENN DIE MENSCHHEIT WEITERLEBEN WILL.

— ALBERT EINSTEIN

EIN PFARRER-EHEPAAR AUS BAYERN

Zu Gast in der Friesenkapelle

Alexandra und Dr. Matthias Dreher kommen aus Schwarzenbruck, einem Ort in der Nähe von Nürnberg. Die beiden Pastoren, in Bayern heißt es Pfarrer, haben in den letzten Jahren etliche Umbrüche erlebt, die sie teilweise in ihren Grundfesten erschütterten. Im Augenblick arbeiten beide in unterschiedlichen Gemeinden mit diversen Schwerpunkten. Beide definieren derzeit alle Parameter ihres Lebens neu, auch ihr Familienleben. Denn die „kleine Tochter“ hat sich jetzt mit 19 nach ihrer Lehre in das Abenteuer gestürzt, auf eigenen Füßen zu stehen. Mit der Stille im Haus müssen die beiden erst umgehen lernen.

„Wie wir mit dem Pastor der beinahe nördlichsten Gemeinde der Republik in Kontakt gekommen sind? Als ich und damit wir beide vor ein paar Jahren in einer wirklich ziemlich verzweifelten Lage waren, hat Pastor Chinnow mich angeschrieben, ob ich vielleicht eine kleine Auszeit, einen Rückzug, bräuchte. Ohne mich überhaupt zu kennen und völlig unabhängig von den Umständen – er hatte sich einfach in meine Lage versetzt und dann geschrieben. Er war wie ein guter Samariter. Und die paar Tage Sylt haben damals wahre Wunder bewirkt", berichtet Dr. Matthias Dreher freimütig über einen Schlüsselmoment seines Lebens.

Im Herbst 2023 verbrachte das Pfarrer-Paar einige Zeit gemeinsam auf der Insel, vertrat Rainer Chinnow, als er auf Gemeindefahrt war und konnte aus naher Anschauung einen noch tieferen Eindruck davon gewinnen, was die Gemeinschaft rund um die Friesenkapelle besonders macht. Allein die Tatsache, dass ein Pfarrer über zwei Jahrzehnte kontinuierlich in einer Gemeinde arbeitet, das kennen die beiden in ihrem Alltag so nicht. In Bayern wird zumeist die Qualität des personellen Wandels den Effekten der Kontinuität vorgezogen.

„Wir sind beide in unseren Aufgaben als Pfarrer in sehr klassischer Weise sozialisiert. **Ich habe lange gedacht, dass es gelingen würde, wenn ich fachlich sorgfältig arbeite und alles intellektuell durchdacht vermittle, dass ich dann als Kirchenmann überzeuge. Ich lasse mich gerade eines Besseren belehren.** Zumindest in einiger Hinsicht. Meine Gottesdienste sind jedenfalls nie so gut besucht wie die von Rainer. Ich habe die Vertretung hier auch darum sehr genossen", sagt der „Kollege" in aller Offenheit.

DAS ALTE IST VERGANGEN, SIEHE, NEUES IST GEWORDEN. — 2. KORINTHER 5,17

Seine Frau und er lernten sich kennen, als die beiden im Rahmen ihrer Ausbildung als Pfarrer ein Praxisjahr in einem „ganz normalen, nicht-kirchlichen Job" absolvierten. Seitdem sind sie ein Paar. Beide legen großen Wert auf die Arbeit mit den Jugendlichen ihrer jeweiligen Gemeinde. „Das ist so frisch, kreativ, klug und unverblümt, was von jungen Menschen gedacht und gemacht wird – die Arbeit mit unseren jeweiligen Konfirmanden macht uns viel Freude", bestätigt Alexandra Dreher.

Um zu veranschaulichen, wie er für sich entdeckt hat, sich ganz bewusst auf unkonventionelle Wege einzulassen, ohne sich gleichzeitig der Beliebigkeit Preis zu geben, erzählt Matthias Dreher ein Beispiel: „Ich habe eine junge Kollegin, die hat jahrelang in den USA gearbeitet und hat eine frische, moderne Herangehensweise. Ich fand es immer ‚gruselig', dass Halloween und der Reformationstag auf einen Tag fallen. Meine Kollegin hat dagegen einen ‚Gruselgottesdienst" veranstaltet und damit genau den Zahn der Zeit getroffen. Sie hat mir erklärt, warum Halloween nicht der Untergang der abendländischen Kultur ist, sondern ein integratives Fest gegen die Angst – wie die Reformation. Der Gottesdienst war ein Erfolg und das genießt meinen vollen Respekt", erzählt Dr. Dreher, der stets kritisch auf das eigene Tun schaut, ohne zu beschönigen.

Was den Kollegen aus Bayern in der Norddörfer Gemeinde bemerkenswert erscheint, ist dagegen ausschließlich positiver Natur. Ihr Eindruck lässt sich so zusammenfassen: Die Drehers zeigten sich bei ihrem Aufenthalt begeistert, wie Ehrenamtler und professionelle Mitarbeitende in der Norddörfer Kirchengemeinde gemeinsam für die Sache große Verantwortung übernehmen. Beeindruckt waren die beiden, dass das kulturelle Angebot auch von der politischen Gemeinde unterstützt wurde. „Wenn Oliver Strempler ein Konzert gibt, dann wird dafür auch über die Plakatwände des Tourismus-Service geworben. Das ist nur ein kleines Beispiel, ist aber großartig."

Kirchliches Leben werde rund um die Friesenkapelle glaubhaft gelebt, modern ohne modernistisch zu sein. **„Die Gemeinde, Rainer Chinnow und sein Team, unterhalten hier nicht nur eine beliebige ‚Filiale' der Landeskirche, sondern haben ein maßgeschneidertes Einzelstück entwickelt und füllen das mit Leben. Wir glauben, genau das ist der Auftrag der Kirche vor Ort"**, meinen die beiden. Die Stiftung und damit eine teilweise wirtschaftliche Unabhängigkeit von den Steuerzuweisungen schaffe natürlich beste Bedingungen für diese Form der Arbeit. „Na ja, und dann ist da natürlich diese Friesenkapelle mit ihrem einmaligen Zuhause-Charakter… Das ist alles sehr besonders", meinen die beiden Pfarrer aus Bayern und man kann davon ausgehen, dass das sicher nicht ihr letzter Besuch am Dorfteich war.

WIR KÖNNEN DEN WIND NICHT ÄNDERN, ABER DIE SEGEL ANDERS SETZEN.

— ARISTOTELES

MIT DEM NACHWUCHS

Töpfern

Handarbeiten, basteln, werkeln – kreatives Tun ermöglicht Kindern, die Welt ganzheitlich zu erfahren, ganz neue Seiten an sich zu entdecken und zu spüren, wie schön es ist, etwas mit den eigenen Händen zu erschaffen. Im Pastorat haben Kinder im Grundschulalter – immer montags um 15 Uhr – die wunderbare Gelegenheit, zusammen mit Ricarda Pohal, die Fertigkeit des Töpferns zu erlernen. Einfach vorbeikommen, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

DIE WOHNUNG

Für sinnhafte Ferien

Sie liegt im Herzen des Dorfes, unmittelbar an der Pferdeweide. Dorfteich, Kirche und Hünengrab in der Nachbarschaft. Die Rede ist von einer traumhaften kleinen Ferienwohnung – ein Domizil zum Entspannen und Genießen, mit viel Geschmack eingerichtet, maßgeschneidert für ein Paar mit Anspruch. Und das Tollste: Diese kleine Ferienwohnung gehört der Stiftung Üüs Serk und dient der Finanzierung der Arbeit in der Norddörfer Kirchengemeinde. Man wohnt hier also perfekt und unterstützt gleichzeitig die Arbeit der Kirchengemeinde.

Die Auslastung ist prächtig und dann und wann gibt es aber immer noch mal die Möglichkeit für „Neu-Mieter", sich für eine oder mehr Wochen von den Qualitäten der Wohnung zu überzeugen. Wenn Sie Freude daran hätten, auf Sylt Ferien zu machen, buchen Sie hier „für den guten Zweck". Eine schmucke Webseite informiert über alle wichtigen Details und verschafft Überblick, wann sie belegt und wann ausgebucht ist.

Infos: bei Kathrin Wenzel im Pastorat, Tel. 04651 / 8362964 und www.kirchenwohnung-sylt.de

PASTOR RAINER CHINNOW...

und das Buch

Wer etwas von Rainer Chinnows hilfreichen Gedanken und Impulsen „mit nach Hause" nehmen möchte, der kann sich seine Andachten auf dem YouTube-Kanal „Friesenkapelle" anschauen oder das Editorial im Gemeindebrief lesen oder eben (auch eine schöne Geschenkidee) sein Buch „Angedacht" kaufen. Der Erlös kommt der Arbeit der Gemeinde zugute liefert für jeden Sonntag im Kirchenjahr einen schönen Text und eine spannende Perspektive. Das Buch gibt's entweder im Anschluss an die Gottesdienste in der Begegnungsstätte (mit Chance auf eine persönliche Widmung) oder auch online auf **www.friesenkapelle.de**

Wer Großes versucht, ist bewundernswert, auch wenn er fällt. SENECA

***Das Buch** gibt es nach jedem Gottesdienst an der Kirche zu kaufen, sowie Di.-Fr. 8-13 Uhr im Pastorat (Barzahlung).
Online ist es bestellbar über **www.friesenkapelle.de**

***„Angedacht"**
kostet € 24,90 + zzgl. € 3,00 Versand. Den Versand übernehmen die Sylter Werkstätten.

MASYLTA

Masuren entdecken

Die Norddörfer Kirchengemeinde hat in der Partnergemeinde Sorquitten in Masuren ein tolles Haus mit auf den Weg gebracht. Das Kultur- und Begegnungszentrum „MaSylta". Ein Ort, um die Region zu entdecken, Seminare und Workshops abzuhalten. Das Seminarhaus verfügt über alle technischen und räumlichen Möglichkeiten für Gruppen.

Die Unterkünfte:
16 komfortable, moderne Zimmer
9 Doppelzimmer, 2 Einzelzimmer und 5 Familienzimmer

Alle sind stilvoll mit Hölzern und Materialien aus der Region ausgestattet, verfügen über Duschbad und WC und wurden mit viel Liebe eingerichtet. Alle Erdgeschosszimmer besitzen eine Terrasse mit Strandkorb.

Preise für die Unterkunft:
25 € pro Nacht und Person // Kinder bis 3 Jahre kostenlos // zzgl. 5 € Frühstück und 10 € pro warme Abendmahlzeit.
Für weitere Infos oder zur Buchung:
www.masylta.com

GESCHLOSSEN

Wegen Umbau

Das Vorzimmer von Rainer Chinnows Büro wird im neuen Jahr umgebaut. Darum gibt es vom 23. Dezember bis zum 8. Januar keine persönliche Ansprechpartnerin im Pastorat: Organisationsgenie Kathrin Wenzel wird den Umbau vor Ort begleiten und Emails beantworten.
Ab Di. 9. Januar hat sie ab 8 Uhr morgens wieder ein offenes Ohr für alle Anliegen.

GOTTESDIENSTE IM ADVENT,
ZU WEIHNACHTEN
UND ZUM JAHRESWECHSEL 2023/24

Frohe Weihnachten

Am Heiligabend in die Friesenkapelle zu gehen, ist für viele Locals und Gäste, für Kinder und Große der durch nichts zu ersetzende Ausgangspunkt ihres Weihnachtsfestes. Ein Ritual, das sich anfühlt wie „nach Hause zu kommen". Dem großen Ansturm begegnet Rainer Chinnow auch in diesem Jahr mit fünf Gottesdiensten am 24. Dezember, die ersten beiden mit Krippenspiel.
Für Menschen, die etwas mehr Stille suchen, ist es ein herber Verlust, dass der nächtliche Gottesdiensttermin wegfällt, weil der einfach für das Team kräftemäßig nicht mehr zu schaffen war. Aber vielleicht gehen Sie einfach auch mal zu einem der anderen Gottesdienste rund um den Heiligabend.
Die gesamte Planung s. nächste Seite

Weihnachts-Gottesdienste

Das ganze Jahr über wird jeden Sonntag um 10 Uhr in der Friesenkapelle Gottesdienst gefeiert. Der Kindergottesdienst beginnt immer um 11.30 Uhr. Nach dem Gottesdienst gibt es vor der Begegnungsstätte Heißgetränke und gute Gespräche.

Hier alle Gottesdienst-Termine für die Advents- und Weihnachtszeit:

So. 3.12. 1. Advent

10.00 Uhr **Advents-Gottesdienst** mit Pastor Chinnow und dem Sylter Shanty-Chor

11.30 Uhr **Kinderkirche** mit Segnungsgottesdienst

So. 10.12. 2. Advent

10.00 Uhr **Gottesdienst** mit Pastor Hartung und Team und mit dem Norddörfer Musikverein

11.30 Uhr **Kinderkirche**

So. 17.12. 3. Advent

10.00 Uhr **Gottesdienst** mit Abendmahl mit Pastor Chinnow

11.30 Uhr **Kinderkirche**

So. 24.12. Heiligabend

12.00 Uhr **Familiengottesdienst** mit Krippenspiel

13.00 Uhr **Familiengottesdienst** mit Krippenspiel

15.00 Uhr **Christvesper** mit Pastor Chinnow

16.30 Uhr **Christvesper** mit Pastor Chinnow

18.00 Uhr **Christvesper** mit Pastor Chinnow

Mo. 25.12. 1. Weihnachtstag

17.00 Uhr **Christfest-Gottesdienst** mit Pastor Chinnow Musik: Oliver Strempler

Di. 26.12. 2. Weihnachtstag

17.00 Uhr **Orgelvesper** mit Pastor Chinnow und Martin Stein

So. 31.12. Silvester

15.30 Uhr **Jahresschlussgottedienst** mit Pastor Chinnow

17.00 Uhr **Jahresschlussgottedienst** mit Pastor Chinnow

Mo. 1.1.24 Neujahr

17.00 Uhr **Orgelvesper** mit Pastor Chinnow und Holger Burmester

Musik, Musik, Musik

Das Konzertprogramm im Winter

Viele inspirierende musikalische Winterabende mit vertrauten Künstlern erwarten die Konzertgänger bis zum Frühjahr. Hier finden Sie alle Termine für die verschiedenen Spezial-Formate mit Oliver Strempler und die „Boogie-in-the-Church"-Konzerte mit Jo Bohnsack. Für alle Termine gibt es Karten bei www.vibus.de, an allen Vorverkaufsstellen (z.B. beim Tourismus-Service im „Haus am Kliff") und an der Abendkasse.

Jo Bohnsack

Ein „Dauerbrenner" im Konzertprogramm der Kirchengemeinde ist das „Boogie in the Church"-Format mit dem Sylter Jazz-Lokalmatadoren **Jo Bohnsack.** Der studierte Pianist feierte unlängst sein 45. Bühnenjubiläum, seit zehn Jahren gastiert er regelmäßig in der Friesenkapelle. Bohnsack hat schon überall auf der Welt für Boogie-Momente gesorgt, die jede Faser des Körpers erreichen und in Schwingung versetzen.

„Boogie in the Church" , jeweils um 19.30 Uhr in der Friesekapelle: **Mo., 27.11., Mo., 22.02., Mo., 11.03., Mo., 25.03.**

Oliver Strempler

Für das Konzertprogramm zuständig ist seit Jahren Kirchenmusiker **Oliver Strempler.** Der Mann mit dem unerschöpflichen Musikwissen füllt einen erheblichen Teil der musikalischen Agenda mit seinen eigenen Konzertformaten.

Oliver Strempler und seine vielfältigen Formate:
immer um 19.30 Uhr in der Friesenkapelle.

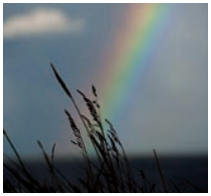
Mo., 20.11.
Oliver Strempler singt CASH –
„American Recordings & Greatest Hits"
Mi., 27.12.
Oliver Strempler singt Xmas Special
Mo., 19.02.
Biike-Special – Strempler singt
„UDO vs. UDO"
Mo., 26.02.
Oliver Strempler singt CASH
„Tributekonzert am 92. Geburtstag"
Mo., 04.03.
Strempler singt „UDO vs. UDO"
Mo., 18.03.
Strempler singt COHEN –
„Hallelujah, Suzanne"

Taufen

Bjarne Jonte Bosse Sürig, Alfeld
Leni Jonna Lecke Sürig, Alfeld
Millie Charlotte Markgraf, Hamburg
Pepe Fredrik Behrens, Hamburg
Anne Katharina Runtemund, Gräfelfing
Tamme Schmiedel, Sylt OT Tinnum
Julian Constantin Wingenfeld, München
Eik Erik Hasselmann, Wenningstedt
Bjarne Leif Hasselmann, Wenningstedt

Trauungen

Jan-Christoph und Eva-Maria Conradi, geb. Feister, Barsinghausen
Maximilian Raoul und Andrea Tups, geb. Evertz, Düsseldorf
Jana und Marten Matthiesen, geb. Grade, Bosbüll
Hermann Bernhard und Alexandra Johenning, geb. Heister, Hamburg
Sebastian Wilhelm und Lisa Spaan, geb. Veerkamp, Osnabrück
Björn und Teresa Hasselmann, Wenningstedt



Todesfälle

Rolf Georg Otto Röder, 80 Jahre, Wenningstedt
Gisela Ruth Knabben, 88 Jahre, Wakendorf
Kurt Hirschberger, 88 Jahre, Sylt OT Westerland
Elfriede Minna Brinckmann, 85 Jahre, Wenningstedt
Andrea Schacht-Bay, 62 Jahre, Neuseeland
Helga Winter, 83 Jahre, Wenningstedt
Jochen Roscher, 80 Jahre, Wenningstedt
Henry Kiefer, 69 Jahre, Wenningstedt-Braderup
Erwin Peter, 91 Jahre, Bosbüll
Hans Ferdinand Momsen, 88 Jahre, Bredstedt, ehemals Sylt/ Tinnum
Marie-Luise Oellerich, 88 Jahre, Sylt OT Westerland

Segnungen

Manfred und Ingeborg Egner, Memmelsdorf
Heinz-Peter Schneewind und Gunda Kirchner, Rheinberg
Wanja und Anabel Oberhof, Kampen
John Alika Nihipali und Christina Elisabeth Beauchamp, Sylt OT Westerland

Goldene Hochzeit

Wilhelm und Irene Delicat, Rahden
Günther und Gabriele Fleck, Karben

Silberne Hochzeit

Thomas und Birgit Haveneth, Roetgen

Diamantene Hochzeit

Claus und Birgit Rätsch, Kampen

UNSERE ZEHN GEBOTE

SylterSchokoladenmanufaktur

Unsere Kirche bleibt im Dorf!

Unterstützen Sie die Arbeit der Norddörfer Kirchengemeinde mit Ihrer Anzeige.

Mediadaten unter www.friesenkapelle.de

HIMMLISCHE FERIEN

www.appartements-und-mehr.de

APPARTEMENTS & MEHR

SCHRÖDER & WALDHERR
DR. DÜMICHEN

Rechtsanwälte & Notare

Kjeirstraße 4 · 25980 Sylt
04651 - 60 11 · kanzlei-sylt.de

guten Morgen Sylt*

IMMOBILIEN
Weißmann

T.: 0 46 51 - 967 93 20
www.weissmann-sylt.de

Beitrittsformular

Kirchengemeinde Norddörfer

Ich / wir trete(n) dem Verein Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde e. V. bei.

.....

Name

.....

Vorname

.....

Straße / Nr.

.....

PLZ / Ort

.....

Telefon

.....

Fax

.....

E-Mail

.....

Ich unterstütze den Verein mit einem Jahresbeitrag von ..... Euro.

(Der Mindestbeitrag p. a. beträgt 65,- Euro.)

Ehepaare können gemeinsames Mitglied werden mit einem Stimmrecht.
Bankverbindung Förderverein: IBAN DE96 2175 0000 0133 0280 76 / BIC NOLADE21NOS

☐ **Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich / halbjährlich von meinem Konto abgebucht wird.**

.....

Kontoinhaber

.....

IBAN

.....

BIC

.....

....

Ort / Datum Unterschrift